

Zentrale Ergebnisse aus drei aktuellen Studien zum Engagement junger Menschen in Kirche und Gesellschaft

(vorgelegt von W. Ilg bei der Tagung „Jung, aktiv und evangelisch“ am 4.6.2018 in Berlin)

1. Ehrenamtliches Engagement ist keineswegs auf das Dritte Lebensalter beschränkt. Gerade Jugendliche und junge Erwachsene zählen zu den am stärksten engagierten Gruppen in der Gesellschaft. Dabei spielt die Zugehörigkeit zur evangelischen Kirche eine wichtige Rolle.
2. Ehrenamtliches Engagement von Jugendlichen wächst in der Schule sowie in Konfi- und Jugendarbeit.
47% der befragten 18- bis 26-Jährigen (Evangelische: 56%; Konfessionslose: 38%) engagieren sich ehrenamtlich, zum Teil in mehreren Bereichen:
Sport: 12%, Umfeld der Schule: 9%, allgemeine Kinder- und Jugendarbeit: 8%, Konfirmandenarbeit: 6% (nur evang.), christliche Kinder- und Jugendarbeit: 6%, Kinderkirche: 5%.
3. Die evangelischen Befragten sind in fast allen Bereichen etwas aktiver oder ähnlich aktiv wie die Gesamtheit der Befragten.
4. Engagement fördert prosoziale christliche Werthaltungen – und diese verstärken die Engagementbereitschaft.
5. Kirchenmitglieder, die sich ehrenamtlich engagieren, weisen eine höhere Nähe zur Kirche auf.
6. Elternhaus, aber auch relevante Dritte sind wichtig für ein Engagement Jugendlicher und junger Erwachsener. Nicht kirchlich Verbundene werden weniger auf Engagement angesprochen.
7. Die Zufriedenheit mit der Konfi-Zeit ist mit entscheidend für den längerfristigen Kontakt zur Kirche.
8. Eine gute Konfirmandenzeit und Kontakte danach senken die Wahrscheinlichkeit eines späteren Kirchenaustritts.
Wer mit der Konfi-Zeit unzufrieden ist, hat eine doppelt so hohe Austrittsneigung (27%) wie diejenigen, die im Rückblick zufrieden damit sind (14%). Unter denjenigen, die nach der Konfirmation keinen Kontakt mehr zur Kirche hatten, liegt die Austrittsneigung bei 29%, während sie bei intensivem Nach-Konfirmations-Kontakt zur Kirche auf einem deutlich niedrigeren Niveau (12%) liegt.
9. Ein Praktikum während der Konfirmandenzeit kann wesentlich zur Motivation für eigenes ehrenamtliches Engagement beitragen.
10. Die Distanz zu Glauben und Kirche steigt im Nachkonfirmationsalter vor allem bei nicht-engagierten Kirchenmitgliedern.
11. Junge Engagierte erhalten nicht immer eine angemessene Anerkennung ihres Einsatzes.
12. Bildung geschieht auch im Ehrenamt – das setzt Freiräume in Schule und Studium voraus.

Quelle und weitere Informationen:

Wolfgang Ilg u.a., Jung – evangelisch – engagiert, Gütersloh 2018.